

Grosse Motivation, grosse Pläne

Wie sich die Solothurner Wagenbauzünfte nach zwei harten Jahren auf die Fasnacht vorbereiten.

Wolfgang Waggmann

Insgesamt zwölf Zünfte und Gruppierungen bereichern in Honolulu die grossen Umzüge mit ihren attraktiven Wagen. Die Coronapandemie hatte dem bunten Treiben brutal den Riegel geschoben – mit umso mehr Motivation machen sich die Närrinnen und Narren daran, das Versäumte wieder nachzuholen.

Seit 1965 mischen die Hudibras-Chutze im Wagenbau-Geschäft mit, seit 2018 sind sie auch ihre Hallensorgen los: In Bellach, neben der Almeta, werken über 40 Aktive inmitten einer perfekten Infrastruktur. «Der Vertrag läuft über 30 Jahre. Das gibt Sicherheit», freut sich Ober Domenic Kurth angesichts der gesicherten Zukunft.

Wie alle anderen Zünfte auch wurden die Chutze Ende 2021 durch die neuen Coronavorschriften kalt erwischt, der Wagenbau musste per sofort eingestellt werden. «Jetzt bauen wir ihn eben weiter. Das Sujet bleibt, denn die Gondelbahn ins Attisholz ist weiter aktuell», so Kurth. Nicht mehr der Fall sei das leider beim Stand-up-Paddel-Kuddelmuddel, das die Zunft mit an Bord nehmen wollte.

Sorgen bereiten dem Ober die Finanzierung der ganzen Aktivitäten: «Das Märetfescht ist für uns ein wichtiger Einnahmeposten gewesen. Den Wegfall konnten wir einigermaßen mit einem Engagement an der HESO bei der Metzgerei Fischer kompensieren.»

Der grosse Neuanfang in der Weststadt

Für Wagenbauchef Fabian Blättler gab's bei der Weststadtzunft nach Corona den grossen Neuanfang: «Letztes Jahr hatten wir noch einen Londoner Sightseeing-Bus mit Bar gebaut, der dann aber leider nicht zum Einsatz gekommen war. Jetzt bauen wir neu einen Wagen mit dem Motto aus dem Jahr 2020, denn die Kostüme hatten wir schon bestellt.»

Noch lässt der Rohbau in der Halle kurz vor den Bellacher Grederhöfen nicht ganz erahnen, was dereinst durch Honolulu rollen soll. «Wär hetts erfunde» wird alle bekannten Grössen von «Swiss made» inklusive des Sackmessers parodieren.

Auf durchschnittlich acht Mann pro Arbeitseinsatz kann der seit fünf Jahren amtierende Wagenbauchef zählen – 15 Einsätze sind Pflicht, um an der Fasnacht dabei sein zu dürfen. «Am Umzug sind wir dann mit den Kindern rund 40 Teilnehmende», so Blättler. Finanziell steht sie Zunft recht solide da, war sie doch nie auf das gecancelte Märetfescht angewiesen. «Und im vergangenen September konnten wir nach zwei Jahren Zwangspause wieder unser beliebtes Risottofest in der eigenen Halle durchführen.»

Peter Huber erinnert sich genau: «Wir feierten gerade den Samichlaus, da kam Ober Ober Patrick Zimmermann herein



Bei den Hudibras-Chutze greift auch Ober Domenic Kurth beim Wagenbau zum Schraubbohrer.

Bild: Wolfgang Waggmann

und meinte, es sehe schlecht aus für die Fasnacht.» Das war Anfang Dezember 2020 und dem Wagenbauchef der Narrenzunft wurde rasch mal klar, dass der Bau in der Selzacher Halle eingestellt werden musste. Im Oktober darauf begannen die Leute um Huber unverzagt mit dem Weiterbau: «Wir hatten einen Plan und das Material war auch schon eingekauft.»

Im Herbst habe man allerdings Mühe gehabt, die Wagenbauer zu motivieren, «damals waren wir etwa zehn, jetzt sind es immerhin 14 der 18 bis 20 Mitglieder, die jeweils kommen». Die Narrenzunft, die einen der längsten Wagen überhaupt baut – «mehr als 30 Meter darfer aber nicht sein» –, taucht jeweils mit rund 100 Aktiven am Umzug auf, die Wagenbauer sind nur eine der vielen «Fraktionen», die in der Traditionszunft für fasnächtliche Impulse sorgen.

«Mir dräie d' Zyt hütt zrug am Schauter, und kurve dur's Barockzytauter» – so tauchen

die Honolulesen mit ihrem Wagen in die Barock-Ära ab. Dank Ersatzanlässen wurde das Märetfescht-Manko ausgeglichen, was bei Peter Huber für Erleichterung sorgt: «Wir konnten unser Budget beibehalten.»

Die erste Fasnacht lief gleich «verchehrt»

Erst seit eineinhalb Jahren fungiert Dominik Heeb als Wagenbauchef des traditionsreichen Hauptgass-Leists (HGL). Und gleich seine erste Fasnacht im Amt lief «verchehrt». Denn: «Im Herbst fingen wir mit dem Bau des grossen Wagens an, bis vor Weihnachten das Aus für den Umzug kam. In der Altjahrswoche beschloss das Komitee dann die Konstruktion unseres Plattenspielers». Zum Glück verfüge der Leist über einen zweiten kleineren Wagen, auf dem nun das Gefährt für die Ausstellung «Verchehrt» konstruiert werden konnte.

Den angefangenen Torso des grossen Wagens baut man

nun fertig – «wir haben einfach das Motto auf diese Fasnacht angepasst», erklärt Heeb. Und freut sich: «Die Motivation ist extrem hoch.» Dreimal in der Woche trifft man sich zum Wagenbau, «inklusive der Larvenbauer sind wir jeweils so gegen 20 Mann».

Auch den HGL belastet der Wegfall des Märetfeschts finanziell. «Wir müssen schauen, welche Alternativen es dafür gibt.» Ansonsten sei man auf die herkömmlichen Einnahmequellen wie den Plaketten- und Gönnerverkauf sowie die Mitgliederbeiträge angewiesen, erklärt Dominik Heeb.

«Vorstadt-Zirkus» kommt ins Rollen

Ebenfalls einen fasnächtlichen Kaltstart legte André Schluop hin, als er vor zwei Jahren das Amt des Wagenbauchefs bei der Fasnachtszunft Vorstadt übernahm. Anders als andere Zünfte legten die Vorstädter die Coronakalamitäten jedoch völlig bei-

seite und starteten Anfang Oktober mit einem von Grund auf neuen Wagen unter dem neuen Motto «Vorstadt-Zirkus».

Die komfortable Halle in der Bellacher Typ AG sorgte für Superbedingungen; allerdings «sind wir personell etwas knapper dran als auch schon, da einige von uns pausieren oder eine Weiterbildung machen», blickt Schluop auf eine überschaubare Truppe von sieben, acht Wagenbauern. Am Umzug seien dann aber 30 bis 35 Aktive dabei, und «die Stimmung ist tiptopp». Da man schon länger nicht mehr am Märetfescht dabei gewesen sei, sondern sich am Chätstag engagiere, sei auch die finanzielle Lage der Zunft «nicht schlecht».

«Kommen eher grösser als kleiner daher»

Erstmals einen «richtigen» Wagen baut Marco Kurth mit seinen Schanzennarren nach wechselhaften Coronazeiten. Immerhin hatte der Würfel mit Barletztes Jahr an der Ausstellung «Verchehrt» einen grossen Vorteil: «Wir generierten Einnahmen, die wir sonst nicht hatten.» Und damit kompensierte man einigermaßen die verlustig gegangene Märetfescht-Präsenz. «Aber es ist schon tragisch, dass es das Fest nicht mehr gibt», muss Kurth zugeben.

Jetzt aber gehe man mit Elan an die Umsetzung des neuen Wagens mit dem Motto «Marionetten». In der Bargetzi-Halle habe man ohnehin in der Pandemie den Vorteil gehabt, dass «wir alles stehenlassen konnten». Etwas zurückgegangen sei die Motivation der insgesamt 37 Aktiven schon, doch «jetzt bin ich überzeugt, dass wir pünktlich auf den Umzug fertig werden». Und fügt an: «Wir werden jedenfalls eher grösser als kleiner daherkommen.»



Heuer gibt es wieder einen Fasnachtsumzug in Solothurn. Wie zuletzt 2020: Auf dem Bild ist der damalige Umzugswagen der Schanzennarre zu sehen.

Bild: Tom Ulrich

Hinweise

Über den Rechtsstreit um die Solothurner Madonna

Vortrag Am Mittwoch, 1. Februar, 19.15 Uhr, lädt die Töpfergesellschaft zu einem Vortrag von Gregor Wild im Kunstmuseum Solothurn ein. Der Rechtsanwalt wird über den Rechtsstreit um die Solothurner Madonna von Hans Holbein dem Jüngeren sprechen. Das zu den berühmtesten Bildern des Kunstmuseums Solothurn zählende Madonnenbild gelangte auf verschlungenen Wegen dorthin. Doch wem gehört es eigentlich? Warum wog es einst eine ganze Kunstsammlung auf? Und ist das Attribut «Solothurnisch» überhaupt gerechtfertigt? Gregor Wild erläutert am Beispiel der Solothurner Madonna einen frühen Fall der heutzutage viel diskutierten Provenienzforschung. Anstelle eines Eintrittspreises wird eine Kollekte erhoben. (mgt)

Per Voting entscheiden, welcher Film im Kino läuft

Kino Palace Mehrere Kinos in Zürich, Luzern, Schaffhausen, Bern, Thun und Olten sind bereits an Bord – jetzt auch das Kino Palace in Solothurn. Auf der neuen Online-Voting-Plattform «The Ones We Love» kann man seine Lieblingsfilme zurück ins Kino holen – genügend Stimmen von Gleichgesinnten vorausgesetzt. Das Voting für die erste solche Vorstellung in Solothurn läuft bereits und endet am Mittwoch, 1. Februar, 20 Uhr. An der Spitze der Voting-Rangliste stand am Sonntagabend «Pulp Fiction». Dicht auf den Fersen jedoch die Filme «Interstellar», «The Shawshank Redemption» und «Dirty Dancing». Der Siegerfilm wird am 8. März, 20 Uhr, im Kino Palace gezeigt. (mgt)

Selber ein Kleid für die Barocktage nähen

Workshop Der im Vorfeld der letzten Barocktage organisierte Nähworkshop stiess auf grosses Interesse. Unter professioneller Anleitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr eigenes authentisches barockes Kleid genäht, das dann während des Festivals zum Einsatz kam. Der Verein Barocktage Solothurn bietet auch dieses Jahr wieder einen Nähworkshop an, der von Alessandra Reeves und Ewa Berg geleitet wird. Ein Informationsanlass dazu findet heute Montag, 30. Januar, 19.15 Uhr, im Museum Blumenstein statt. (mgt)

Songwriter-Talent tritt im Alten Spital auf

Acoustic Nights Der Norweger Jarle Skavhellen ist ein Songwriter-Talent, das sich in der Tradition verwurzelt fühlt und gleichzeitig Sehnsucht hat nach etwas Neuem, etwas Modernem. 2018 begeisterte er mit dem Debütalbum «The Ghost in Your Smile» auf Anhieb. Jetzt ist er mit seinem selbst produzierten, dritten Album «Monochrome Sunset» am Start. Am Donnerstag, 9. Februar, tritt er an der Acoustic Nights Special im Alten Spital auf. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Ticketpreis: 33 Franken. (mgt)